

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer



Anzeiger)

Amtliches Verkündigungsorgan

für die Gemeinde Schwanheim.

Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich 3 mal und zwar Dinstags, Donnerstags und Samstags. Abonnent 35 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 30 Pfg. in der Expedition abholt; durch die Post vierteljährlich RM. 1.10 ohne Postgeld.

Redaktion und Expedition: 3 Baronsplatz 3.
Telephon 1720 Amt 1.
Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Anzeigen: Die fünfgepaltenen Pettizeile oder deren Raum 12 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen entsprechend Rabatt. Inseraten-Akzise auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

Montag den 12. d. Mts. vorm. 11 Uhr wird das Schleifen von Grubenholz aus den Gemeinde-Walddistrikten versteigert. Quantum ca. 200 Festmeter.

Schwanheim a. M., den 8. Januar 1914.

Der Bürgermeister:
Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Besteuerung der Pacht- und Mietverträge sowie der Automaten und Musikwerke.

- A. Im Monat Januar 1914 sind zu versteuern:
1. sämtliche nach Tarifstelle 48 I des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 bezw. 26. Juni 1909 stempel-pflichtigen Pacht- und Mietverträge (auch die nur mündlich abgeschlossen), sowie die Pacht-, Pacht- und Mietverträge, welche im Kalenderjahre 1913 in Geltung gewesen sind;
 2. die nach Tarifstelle 11 a des genannten Gesetzes steuerpflichtigen Automaten und mechanischen Musikwerke.
- B. Die Besteuerung hat zu erfolgen:
- zu 1: Durch die dem Verpächter oder Vermieter obliegende Einreichung eines Pacht- und Mietverzeichnisses und Einzahlung der Steuer bei den Zollstellen oder Stempelverteilern, welche auch die Formulare zu den Verzeichnissen unentgeltlich verabfolgen;
- zu 2: Durch Anmeldung des Automaten oder Musikwerkes seitens des Eigentümers oder Ausnützers bei der zuständigen Zollstelle.
- C. Nicht oder nicht rechtzeitig bewirkte Besteuerung zieht Bestrafung nach sich.
- Wegen des voraussichtlichen Andranges bei den Zollstellen wird die alsbaldige Besteuerung empfohlen.

Frankfurt a. M., den 29. Dezember 1913.

Königliches Hauptzollamt Börsenstraße.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 10. Januar 1914.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister:
Diefenhardt.

Brennholzverkauf.

Mittwoch den 14. d. Mts. nachmittags 2 Uhr findet im hiesigen Gemeindefelde, Distrikt Hölle unter dem Wartweg, eine Holzversteigerung statt.

Zur Versteigerung kommen:

- 32 rm Eichen-Scheit und Knüppel, darunter 1 rm Nußholz,
- 20 „ Buchen-Scheit und Knüppel,
- 100 „ Birken-Erlen-Scheit und Knüppel,
- 105 „ Kiefern-Scheit und Knüppel.
- 3800 Laub- und Nadelholz-Wellen, darunter 18 Erbsenreifer-Wellen
- 84 rm Stockholz.

Zusammentritt 1½ Uhr an der Halbbahnstation.

Schwanheim a. M., den 8. Januar 1914.

Der Bürgermeister:
Diefenhardt.

Abbrennen von Feuerwerkskörpern.

Mit Rücksicht auf die schon vielfach bei Maskenbällen pp. vorgekommenen Verletzungen von Personen durch Feuerwerkskörper wird unter Hinweis auf § 368, Abs. 7 des Strafgesetzbuches vor dem Abbrennen von Feuerwerkskörpern gewarnt, und auch die Verkäufer dieser Gegenstände auf § 26 der Reg. Pol. Ver. vom 19. Oktober 1893 aufmerksam gemacht, wonach die Abgabe von Sprengstoffen an Personen, von denen ein Mißbrauch zu befürchten ist, insbesondere an Personen unter 16 Jahren, bei Strafe bis zu 150 M. oder Haft verboten ist. Die Gastwirte werden ersucht, den Unfug mit Feuerwerkskörpern bei Vermählung der Verlobung der Erlaubnis zur Abhaltung von Tanzmusik nicht zu dulden.

Schwanheim a. M., den 6. Januar 1914.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister:
Diefenhardt.

Wochenchau.

Das neue Jahr hat dem deutschen Reichsbürger keine lange Feiertagszeit gestattet. Die gesamten gewerblichen Verhältnisse erfordern die Ausbuchtung aller Kräfte, denn der Umschwung in der Konjunktur, der angekündigt wurde, kann sich bei der Geschäftstrocknung, die in allen Ländern herrscht, garnicht so rasch verwirklichen, wie es wohl zu wünschen wäre. Auf dem Geldmarkt folgt eine neue Stadt-Anleihe der anderen, das ist ein Zeichen für den bestehenden wirtschaftlichen Tiefstand. Zum Glück kann für die meisten gewerblichen Branchen aber doch damit gerechnet werden, daß sich die Regulierung der Außenstände nunmehr besser vollziehen wird als bisher. Denn darin bestanden die Schwierigkeiten mehr wie im Mangel an Arbeit. Mit dem kommenden Frühjahr nehmen auch die Aufwendungen auf Grund der Heeresvorlage von 1913 ihren Fortgang und bringen erhebliches Geld unter die Leute. Vom Wehrbeitrag der jetzt zu verrechnen ist, wird weniger gesprochen; wir können zu dem Resultat seiner Erhebung nur den Wunsch haben, daß er bringt, was er soll. Denn sonst müßte im Reichstage ein neues Bewilligen anheben. Kommende Woche ziehen die Reichsboten in ihr Heim wieder ein.

Das öffentliche Interesse hat der neue Zäberprozess in Straßburg, und was mit ihm zusammenhängt, beherrscht. Das Urteil ist Sache des Gerichtshofes, aber aus den Verhandlungen springt besonders ein Punkt hervor: Wie war es möglich, daß sich so viel Leidenhaftigkeit in der stillen elässischen Stadt ansammeln und in solcher Weise betätigen konnte? Wenn das elässische Stimmung ist, dann weiß man nicht, was man sagen soll. Wir haben in unseren großen Städten so manche Leidenhaftigkeit, freizeite, aber selbst der Berliner Janhagel denkt absolut nicht daran, irgendwelche Konflikte mit der bewaffneten Macht zu suchen. Der Friede zwischen Militär und Zivil, der in der Zweimillionenstadt herrscht, sollte in Zäbern unmöglich sein? Da stecken eben andere Dinge dahinter, die wir nicht dulden dürfen; schon deshalb nicht, weil unsere Autorität, die unbedingt hoch gehalten werden muß, vor den Augen der Franzosen dadurch beeinträchtigt und deren Chauvinismus steigen würde.

Den Auftakt zur parlamentarischen Saison bilden die Landtags-Eröffnung in Berlin. Es gibt in allen Vertretungen der deutschen Bundesstaaten reichlich Arbeit, um so mehr, als die großen finanziellen Erfordernisse im Reich für die Einzelstaaten eine beträchtliche Rückwirkung gehabt haben. Je mehr der Bürger zu leisten hat, um so mehr müssen seine wirtschaftlichen Interessen gefördert werden. Die erste Geburtstagsfeier des bayerischen Herrschers als Souverän hat dem Könige Ludwig reiche Ovationen, die für seine Popularität sprechen, gebracht. Die zu diesem Tage verliehenen Auszeichnungen befanden von neuem den erfreulichen Abschluß des in Folge der Krankheit des Königs Otto in Bayern lange Jahre bestanden Provisoriums.

Der neue türkische Kriegsminister Enver Pascha braucht dringend Glück, denn mit der zwangsweisen Pensionierung von mehreren hundert hohen Offizieren und der Vereinigung der bedeutendsten militärischen Machtbefugnisse in seiner eigenen Hand hat er sich zahlreiche Feinde gemacht. Und es wird behauptet, daß für die Dienstentlassung der Offiziere auch deren politischer Standpunkt mit in Betracht gekommen ist, was freilich nie anders war. Wenn auch nicht dem Namen nach, so ist doch tatsächlich Enver Pascha heute Herr der Armee. Was der erst 34-jährige Minister weiter tun wird, kann man mit Spannung erwarten. Für uns ist jedenfalls interessant, daß er zu dem Chef der deutschen Militär-Mission, Liman Pascha in Konstantinopel gute Beziehungen unterhält.

Mit den orientalischen Angelegenheiten beschäftigt sich nach wie vor der hohe Rat der Großmächte. Es geht sehr langsam zu mit neuen Entschlüssen und noch langsamer mit deren Verwirklichung. Der albanesische Wirrwarr wird, wenn auch die Thronkandidatur des Prinzen Wilhelm von Wied feststeht, noch strenge Maßnahmen wegen der Unruhen an der Grenze erforderlich machen, denn die trotzig Albanesen sind kaum alle mit der Erhebung des wieder Prinzen zu ihrem Oberhaupt einverstanden. Dann sind auch die griechischen Gebietsansprüche noch immer nicht vollständig festgelegt. In Athen ist man jäh im Fördern, weil man einseht, daß schließlich doch immer etwas dabei herauskommt.

Frankreich und England entfalten nach außen hin eifrige Tätigkeit, können aber damit die inneren Sorgen nicht beseitigen, an denen beide Staaten ihr reichsaffines Teil zu tragen haben. Die Geldausbringung für die französische Heeresverfärfung ist noch nicht einmal im Schöße

des Ministeriums geregelt, ja man weiß kaum, wie viel die Summe eigentlich ausmacht. Der heutige Standpunkt, daß es auf ein paar hundert Millionen nicht ankomme, ist selbstverständlich für die Dauer nicht haltbar. Die englische Regierung hat mit der Zukunft der Insel Irland und mit ihren Schiffsbauten zu tun. In bestimmten kurzen Zwischenpausen läßt der Londoner Marineminister Churchill eine Rede der anderen folgen, aber daß damit etwas erreicht würde, kann man kaum sagen. Jedenfalls haben wir davon nichts, und es wird auch nichts kommen, bevor man an der Themse unsere Politik nicht als eine solche ansieht, wie sie ist, als eine durchaus friedliche.

Ein schreckliches Familiendrama.

Soldau (Ostpreußen), 9. Jan. Die Familie des Baumeisters Alfred Brag, bestehend aus den Eltern und 5 Kinder im Alter von 4 bis 18 Jahren, sind heute in ihrer Wohnung tot aufgefunden worden. Die fünf Kinder lagen mit durchschnittener Kehle in ihren Betten. Die Eltern saßen in Trauerkleider aneinandergeliegt auf dem Sofa. Auch die Schwester des Baumeisters wurde tot aufgefunden; ebenso lag der Hund mit durchschnittener Kehle in der Wohnung. An dem Wohnungseingang fand man einen Zettel mit der Aufschrift: „Vorsicht, Gas!“ Sämtliche Gasbühnen der Beleuchtungsanlage waren geöffnet. Anscheinend veranlaßten pekuniäre Verhältnisse die Eheleute, den Kindern das Leben zu nehmen und dann selbst freiwillig aus dem Leben zu scheiden.

Wie aus hinterlassenen Briefen hervorgeht, handelten das Ehepaar Brag und die aus Danzig stammende Schwester des Baumeisters im Einverständnis. Es steht fest, daß zunächst die Familie mit Gas vergiftet werden sollte, und daß Brag, als die Wirkung nicht schnell eintrat, mit seinem Taschenmesser den Kindern und seiner Schwester die Kehlen durchschnitt. Der älteste Sohn hatte außer einer Stichwunde eine Schußwunde. Das Ehepaar hatte Schußwunden an der Stirn und an der Schläfe.

Urteil im Prozeß Reuter-Schadt.

In dem Prozeß gegen Oberst v. Reuter und Leutnant Schadt wurde heute Vormittag punkt 10¼ Uhr das Urteil verkündet, daselbe lautet in sämtlichen Punkten auf Freisprechung.

Bericht über die Gemeindevertreter-Sitzung

am Donnerstag, den 8. Januar 1914.

Zum erstenmale im neuen Jahre tagte am Donnerstagabend unsere Gemeindevertretung. Von den acht zur Beratung stehenden Punkten wurden drei an eine Kommission verwiesen. Anwesend waren der Vorsitzende, der Beigeordnete, ein Gemeinderat und 16 Vertreter, außerdem 4 Zuhörer, darunter ein Lehrer.

1. Verkauf von Eichenholz. Die Firma Nathan Söhne Frankfurt bittet in einer Eingabe um 50 Stück Eichenpfosten nach vorgeschriebener Größe. Der Gemeinderat hat beschlossen Eichenholz abzugeben und zwar den rm zu 11 M., oder 44 M. das Klastier. Die Vertretung stimmt zu.

2. Erhöhung der Vergütung für Besorgung der Reinigung im Rathaus. Bekanntlich bildete dieser Punkt bereits Gegenstand der letzten Sitzung und beschloß die Vertretung damals die Vergütung von 20 auf 25 M. zu erhöhen, während der Gemeinderat 30 M. bewilligt hatte. Jetzt bittet Frau Willemann nochmals in einer ausführlichen Eingabe unter Darlegung verschiedener Gründe, wenigstens den Betrag des Gemeinderatsbeschlusses zu bewilligen. Der Vorsitzende empfiehlt in warmen Worten das Gesuch. Vertreter Jac. Berg ist der Ansicht, daß man die Reinigung der Schulräume und des Rathauses einer Person übertragen soll. Vertreter Starmann bittet dem Gemeinderatsbeschuß beizutreten. Vertreter Joh. Jos. Rohaut ist der Ansicht, daß man die Reinigung der Schulräume doch den Witwen nicht gut entziehen könnte. Das Ansuchen der Frau Willemann wird mit 10 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

3. Veräußerung des Haingrabens. Auch dieser Punkt war zu wiederholten Malen schon auf der Tagesordnung. Bekanntlich wünschte der Gastwirt Waghendörfer seinerzeit einen Teil des Haingrabens an seinem Saale zur Erweiterung desselben. Die Vermessung hatte stattgefunden, da kam W. und erklärte, daß er die Aenderung in seinem Saale in anderer Weise ausführe und wolle vom Ankauf Abstand nehmen. Nur benötige er ein kleines Stück zur Passage für einen Notausgang nach der Neustadtstraße und zwar in Pacht. Der Gemeinderat hat dieses Ansinnen abgelehnt, welches die Vertretung ebenfalls billigt. Ferner wünscht

der Gemeinderat, daß der Haingraben endlich aus der Welt geschafft werde und macht den Vorschlag: Den ganzen Haingraben an die Anlieger zu verkaufen, oder an eine Person. Auch wird von Seiten der Anlieger des Haingrabens jenseits der Neustadtstr. verlesen, wonach dieselben bereit sind den Graben anzukaufen, allerdings nicht zu Bauplatzpreisen. Vertreter Kohaut fragt an ob es zutrefte, was der Gastwirt B. in seiner Wirtschaft erklärt haben soll, daß ein Teil des Haingrabens welcher zur Behausung des Herrn Dattinger gehört, im Betrage von 600 Mk. nicht gekauft, folglich nicht bezahlt sei. Er erklärt dies öffentlich, da ja die Gemeindevorteiler eben bei jeder Gemeindeangelegenheit als Zielscheibe benutzt würden. Der Vorsitzende verliest aus dem Jahre 1903 eine diesbezügliche Urkunde über die Eintragung des Grundstückes ins Stockbuch und die Einnahmeanweisung durch den damaligen Gemeindevorsteher Sohn aus dem Jahre 1904. B. soll über seine Aussage vernommen werden. Vertreter R. Henrich ist der Ansicht, daß man bezüglich des Verkaufs ein Mittelmaß treffen müsse und er schlägt vor, daß an den Straßenecken der Preis von 8 Mk. beibehalten werden soll, während in der Mitte nur Gartenland in Betracht käme, folglich höchstens 4 Mk. in Anrechnung zu bringen sei. Die Vertretung kann sich über die Art und Weise des Verkaufs nicht einigen und wird der Antrag des Gemeindevorsetzers Frz. Jos. Henrich den Punkt einer Kommission zu überweisen mit 12 gegen 5 Stimmen angenommen. In die Kommission werden durch Zuzug gewählt die Herren Frz. Jos. Henrich, Peter Bender und Joh. Jos. Kohaut.

4. Prüfung der Gemeindevorrechnung. Der Vorsitzende teilt mit, daß die Prüfung der Gemeindevorrechnung für das Jahr 1912 vollzogen werden müsse. Der Gemeinderat beauftragt die Rechnung durch einen Sachverständigen prüfen zu lassen, deren Kosten sich auf 200 Mk. belaufen. Die Vertretung ist der Ansicht, daß man das Geld sparen könne und erblüht Vertreter Starckmann sogar ein Mißtrauen darin, nachdem die Vertretung schon jedes Jahr diese Arbeit geleistet hätte. Vertreter Kohaut bittet ebenfalls die Sache beim Alten zu belassen. In die Kommission werden durch Zuzug gewählt die Herren Anton Schneider V., Peter Starckmann und R. Henrich. Letzterer bittet, daß sich noch mehrere Vertreter an dieser Prüfung freiwillig beteiligen mögen.

5. Fluchtlinienplan für das Neufeld. Herr Alfons Schickel hat eine Zeichnung nebst statistischen Berechnungen für das Neufeld angefertigt die der Vertretung vorgelegt wird. Eine Aussprache wird nicht herbeigeführt und wird nachdem die Zeichnung in Augenschein genommen ist, beschlossen die weiteren Formalitäten einer Kommission, bestehend aus den Herren Joh. Velz, Peter Starckmann, Peter Bender, Frz. Jos. Henrich und Ant. Schneider V. zu überweisen. Schluß folgt. -j-

Polare Nachrichten.

Silberne Hochzeit. Nächsten Montag begeht das Ehepaar Steindrucker Peter Anton Soudoy und Frau das Silberne Hochzeitsfest. An dieser Stelle unseren Glückwunsch.

Öffentlicher Vortrag über Kanalisation. Vom Bürgerverein schreibt man uns: Der für morgen Sonntag angekündigte öffentliche Vortrag des Bürgervereins hat insofern eine Änderung erfahren, als derselbe nicht, wie bekannt gegeben, im „Frankfurter Hof“, sondern im oberen Saale der „Turnhalle“ stattfindet. Die Änderung des Lokals geschah aus dem Grunde, da die Höhenverhältnisse des „Frankfurter Hof“ zum verwendeten Lichtbildapparat nicht in Einklang zu bringen waren. Es erübrigt sich wohl, heute nochmals auf den Vortrag hinzuweisen, sondern es sei nur bemerkt, daß der Redner, Herr Dr. Breitung, mit den hiesigen Verhältnissen durch sein langjähriges Wirken auf dem Tiefbauamt Frankfurt nicht unbekannt ist. Genannter Herr hat bereits mehrere Kanalisationsprojekte für Schwannheim im Dienste der Stadt Frankfurt bearbeitet und es wäre mit Freude zu begründen, wenn eine recht stattliche Anzahl ihren Sonntagmittag für den Vortrag verwenden würden. Auch sei ausdrücklich betont, daß nach dem Vortrag freie Diskussion herrscht und Jedermann Gelegenheit geboten ist, seine Wünsche und Ansichten vorzubringen.

Familienabend. Am Sonntag den 18. Januar hält der evangl. Junglingsverein einen Familienabend ab. Für ein reichhaltiges Programm ist Sorge getragen. Auch findet Verlosung und Tanz statt. Näheres wird in dem Inseratenteil bekannt gegeben.

Voranzeige. Der Radfahrerverein gegr. 1893 teilt uns mit, daß sein diesjähriger großer Maskenball am Samstag den 31. Januar d. J. im Saalbau zur Waldlust stattfindet. Näheres wird bekannt gegeben.

Abendunterhaltung. Das hiesige Männerquartett Eittracht veranstaltet morgen Abend im Saale des Herrn Arnold Henninger eine Abendunterhaltung. Neben einer Anzahl Liedervorträgen und humoristischen Darbietungen enthält das in heutiger Nummer abgedruckte Programm auch zwei Theaterstücke. Freunde von Gesang und Humor seien auch in dieser Stelle noch besonders auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht.

Der Gesangsverein Frohsinn gibt hiermit bekannt, daß der diesjährige Maskenball Sonntag, den 25. Januar im Saalbau Henninger stattfindet.

Stolze Schrey. Der hiesige Stenographen-Verein „Stolze Schrey“ schreibt uns: Der Stenographen-Verein „Stolze Schrey“ Frankfurt a. M. Bornheim feiert heute Abend in dem großen Saale des Restaurationsgebäudes „Josesheim“, Bergerstraße 133 dortselbst, sein 14. Stiftungsfest und bitten wir unsere verehrten Mitglieder, die an diesem Feste teilnehmen wollen, sich pünktlich um halb 8 Uhr im Vereinslokal „Zur Turnhalle“ zu versammeln, um mit dem Zuge 7.46 Uhr mit der Waldbahn abfahren zu können. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß morgen Mittag 1 Uhr die halbjährige außerordentliche Monatsversammlung im Vereinslokal stattfindet und bitten wir unsere Mitglieder, recht pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Fußballsport. Am Sonntag trat „Germania“ zum letzten Verbandsspiele in dieser Saison an und zwar gegen „Hedderheim 1907“. Leider mußte „Germania“ durch Krankheit einiger Spieler mit Ersatz antreten, während „Hedderheim“ in tadelloser Verfassung antrat. Ein gutes Spiel kam durch den Schnee nicht zustande, auch tat der Schiedsrichter sein möglichstes, um das Spiel zu einem sehr zersetzten zu gestalten. Das Spiel endete mit der Niederlage „Germanias“ mit 4:2 Goals. Für Hedderheim war dieses ein Glück, da das Spiel entscheidend für sie war, um in der B-Klasse zu bleiben. „Germania“ steht mit 10 Punkten an dritter Stelle. — Es sei hier nochmals darauf hingewiesen, daß morgen Mittag halb 1 Uhr die Jahresversammlung im Vereinslokal stattfindet. Es wird die dringende Bitte an die Mitglieder gerichtet vollständig zu erscheinen, da Punkte von großer Wichtigkeit verhandelt werden.

Ordentliche Generalversammlung. Am Donnerstag, den 8. d. Mts. fand die Jahreshauptversammlung der hiesigen Stenogr.-Gesellschaft in ihrem Vereinslokal, Chr. Rahmann, statt, welche außerordentlich gut besucht war. Aus den verschiedenen Berichten, wie Jahresbericht, Kassenbericht, Bericht des Bibliothekars, konnte man ersehen, daß die Gesellschaft in diesem Jahre rüstig vorwärts geschritten und in jeder Beziehung ihre Grundlagen immer mehr gefestigt hat. Des weiteren berichtete der Vorsitzende, daß die im Sommer v. Js. gegründete Jugend- und Wandergruppe jetzt in den Jungdeutschlandbund und somit in die staatliche Jugendpflege-Organisation aufgenommen wurde. Auch in Bezug auf stenographische Leistungen ist die Gesellschaft fortgeschritten: außer den weit über hundert Preisen hat die Gesellschaft auch je einen I. und Ehrenpreis bezw. I. Preis in den Abteilungen 240 und 260 Silben und zwei I. Preise und einen Ehrenpreis in der Abteilung 300 Silben zu verzeichnen. Der neugewählte Vorstand, dem von der Versammlung für das Jahr 1914 die Vereinsgeschäfte übertragen wurden, setzt sich wie folgt zusammen: I. Vors. Carl Hölzchen, II. Vors. Jos. Dieckhardt, I. Schriftführer Albert Spacht, II. Schriftführer Peter Herrmann, III. Schriftführer Karl Drey, Kassierer Fritz Morischbach, Bibliothekar Jos. Beck. Zum Schluß gab der Vorsitzende dem Wunsche Ausdruck, daß auch zukünftig die Mitglieder treu zusammenstehen mögen für Gabelberger und sein Werk, eingedenk der Parole: „Vorwärts immer, rückwärts nimmer“!

Wie das Hornberger Schießen ging die gestern am Amtsgericht anderaumte Zwangsversteigerung eines in Nied gelegenen größeren Wohnhauses aus. Da niemand ein Gebot abgab, mußte das Zwangsverfahren eingestellt werden.

An die Vorstände der Lokalvereine richtet der Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau ein Rundschreiben, worin er auffordert, für die Ausnahme auch von weiblichen Mitgliedern in die Gewerbevereine bemüht zu sein, was ohne Statutenänderung möglich sei. Die Bestimmungen der Gewerbeordnung über Lehrzeit, Gesellen- und Meisterprüfungen, sowie für den Besuch gewerblicher Fortbildungsschulen sind nunmehr auch auf weibliche Gewerbetreibende im Handwerk ausgedehnt worden.

Runkmilch? In Frankfurt a. M. ist dieser Tage ein Institut gegründet worden, in dem Versuche zur Gewinnung einer künstlichen Milch aus der Sojabohne und anderen Substanzen gemacht werden. Die Sojapflanze ist ein über ganz Ostasien verbreitetes Gewächs, aus dessen Bohnen man die Soja bereitet, die in Japan, China Indien überall als Zutat, zu Speisen gegessen wird. Auch in Europa findet die Sojabohne als Suppenwürze vielfache Verwendung. Diese Hülsenfrucht bildet nur einen wichtigen wenn nicht den Hauptbestandteil der neuen Runkmilch. Der Fettgehalt dieser Milch beträgt vier Prozent. Wie diese Woche in der Hauptversammlung der vereinigten Landwirte in der Harmonie mitgeteilt wurde sollen wenn die Runkmilchfabrikation im großen betrieben wird, täglich 50.000 Liter Sojamilch auf den Markt gebracht werden. An der Spitze des mit mehreren Millionen fundierten Unternehmens soll Reichstagsabgeordneter Paasche stehen. Neben Milch soll auch Rahm, Butter und Käse hergestellt werden. Verschiedenen Bodenheimer Bäckern wurden bereits Milchproben zum Backen verabfolgt. Die Landwirte als die Milchverfänger Frankfurts sehen der weiteren Entwicklung dieses Konkurrenzunternehmens mit großer Spannung entgegen.

Der Kommunalantrag des Regierungsbezirks Wiesbaden ist auf den 22. April d. Js. nach der Stadt Wiesbaden einberufen. Regierungspräsident Dr. v. Meißner wurde als Stellvertreter des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau zum Königl. Kommissar für den Kommunalantrag ernannt.

Ein „alter Kunde“. Das Höchster Kreisblatt berichtet: Dieser Tage kam der „Rechner“ einer Versicherungskasse eines Nachbarortes in eine hiesige Druckerei. „Ich brauche da wieder e paar Quittungszettel für unser Viehlaß“ sagte er. „Ich hun Ihne do e Muster von de letzte mitgebracht“ fügte er hinzu und überreichte dabei dem Drucker ein folches, das im Jahre — 1851 gedruckt war. „Sie können'se grad wieder mache wie Ihle do; nor statt Gulde und Kreuzer drucke Sie mir Mark und Pfennig — sunst kann alles so bleibe.“ — Leider fand der Sag nicht mehr.

Der Zuwachs der Deutschen Turnerschaft. Die vierteljährliche Bekanntgabe der Veränderungen im Bestand der Deutschen Turnerschaft zeigt, daß im dritten Vierteljahr 126 Vereine der Deutschen Turnerschaft neu beigetreten sind; besonders beachtenswert sind die Anschlüsse verschiedener Jugendvereine, Jungdeutschlandvereine, Rassen-sport-, Fußballvereine, Spielvereinigungen, Schüler- und Seminarturnvereine u. a. auch der Anschluß eines Turnlehrerinnenvereins verdient besonders hervorgehoben zu werden. Dem Zuwachs steht ein Abgang von 35 Vereinen gegenüber, die teils eingegangen, teils ausgetreten sind.

Was kostet ein Schüler? Nach einer Aufstellung, welche das Jahr 1911 umfaßt, sind vom statistischen Amt

unter dem Vorbehalt einer gewissen Ungenauigkeit folgende Ziffern ermittelt worden: Ein Volksschüler verursacht im Jahr in Preußen an Schulkosten 65 Mark. Davon zahlt der Staat 21 Mk. Ein Mittelschüler kostet 112 Mk. (hier-von Staatszuschuß 9 Mk.), ein Schüler einer höheren Lehr-anstalt 375 Mk. (107 Mk. vom Staat) und ein Student 519 Mk., wozu letzterer Betrag ganz aus Staatsmitteln bestritten wird. Der Mittelstand schneidet auch hierbei wieder einmal am schlechtesten ab, denn bei den Mittelschulen trägt der Staat nur ein Zwölftel der Kosten bei, während er für die Volks- und höheren Schulen wenigstens ein Drittel beisteuert.

Gesunden: Portemonnaie mit Inhalt. Näheres: Rathaus Zimmer 3.

3000 Mark von einem Deutsch-Amerikaner für die Heeresverstärkung. Der Reichsanzeiger veröffentlicht in seinem amtlichen Teil folgende Dankagung des Schatz-sekretärs Rüch: Von einem ungenannten Deutsch-Amerikaner sind als Beitrag zu den Kosten der Verstärkung des deutschen Heeres 3000 Mark eingekauft worden. Der Empfänger hat dabei gebeten, den Empfang im Deutschen Reichs-anzeiger zu bestätigen, was hiermit unter dem Ausdruck verbindlichen Dankes geschieht.

Kleine Chronik.

Auf dem Fluß Tragez in der Nähe des Fortes Georges in Britisch-Kolumbia ist ein Schiff gescheitert. Das den Fluß kreuzende Flachboot fuhr infolge ungeschickter Steuerung auf eine Klippe in der Nähe von Fort Georges auf und sank in wenigen Minuten, bevor Hilfe zur Stelle war. Die 75 ertrunkenen Arbeiter sind größtenteils Italiener und Kroaten.

Große Seehundsfänge, wie sie seit Jahren nicht vorkamen, werden jetzt an der Küste der Halbinsel Jela in der Danziger Bucht gemacht. Da die Seehunde in besonders großer Zahl auftreten und die Fischer sehr beschädigen hat die Regierung Fangprämien ausgesetzt. In einem einzigen Tage brachten die Fischer mit besonders angefertigten Netzen vierzehn Seehunde zur Strecke, darunter Tiere von einem Gewicht bis zu zehn Zentnern.

Gerihtsjaal.

Höchster Schöffengericht.

k. Wegen Verleumdung hatte sich die Frau G. von hier zu verantworten. Die Beklagte will an ihre Nachbarin J. S. noch alte Forderungen haben. Aus Ärger über die nicht erfolgte Begleichung dieser Forderung hat sich Frau G. recht ungehörig und übermäßig laut über die Nachbarn ausgelassen. Sie muß daher wegen Verleumdung 25 Mk. Strafe zahlen. Den Verleumdigen wird auch die Publikation des Urteils in der „Schwanheimer Zeitung“ zuerkannt. — Nach den Lieberbachern fangen nun die Riet er Anwohner der Bezirksstraßen (Höcherstr. und Frankfurterstr.) wegen der Straßenreinigung an zu prozessen. Sie haben aber damit ebensowenig Glück als die ersten. Sie müssen entweder die Straße kehren oder Strafe zahlen. So wurde der Lehrer Sch. der sich geweigert vor seinem in der Höcherstraße gelegenen Hause zu reinigen für jeden einzelnen Fall mit 1 Mk. bestraft.

Karl Werner, Schlosser, Mainstraße bei Kohaut, ersucht uns zu veröffentlichen, daß er mit dem in letzter Nummer unter Schöffengericht erwähnten R. W. nicht identisch ist.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 11. Januar 1914. 1. Sonntag nach Epiphanie. Vorm. 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit Predigt. — 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Verlesung eines Hirtenbriefes der deutschen Bischöfe. — Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht mit Sakr. Segen. — 4 Uhr: Versammlung des christlichen Müttervereins mit Predigt, Andacht und Segen.

Montag, 7 Uhr: Best. Amt z. G. der hl. Familie, dann best. Amt für Joseph Gabel.

Dienstag, 7 Uhr: Best. Amt für Frau Eva Vater geb. Groh, ihren Ehegatten Christian Vater und Schwiegersohn Jakob Stemmler, dann best. Amt für Kirchentorhüter Georg Henrich u. f. Sohn Simon.

Mittwoch, 7 1/2 Uhr: Best. hl. Messe z. G. H. L. Fr. v. d. immerw. Hilfe, dann gest. Jahramt für Anna Elisabeth Wachen-dörfer und ihre Mutter Christine.

Donnerstag, 7 1/2 Uhr: Best. hl. Messe für Anna Will geb. Michler, dann best. Amt für Johann Franz Berg und Angehörige.

Freitag, 7 1/2 Uhr: Gest. hl. Messe für Johann Peter Schneider, dessen beide Ehefrauen und Angehörige, im St. Josephshaus: Best. hl. Messe zu G. d. hl. Antonius für Anton Berg und seinen Vater Anton.

Samstag, Fest des hl. Antonius des Einsiedlers: 7 1/2 Uhr: Best. Jahramt für Johann Konrad Berg, dann best. Amt zu G. des hl. Antonius für Anton Müller ledig und dessen Eltern. — Nachm. 4 Uhr: Beichte. — 5 Uhr: Salve.

Sonntag, 18. Januar: Fest des heiligsten Namens Jesu. Kollekte für die innere Ausstattung unserer Kirche.

Kath. Kirchenschor: Mittwoch Abend Gesangstunde: 8 1/2 Uhr für die Lendle, 9 Uhr für die Wäffe. Die Herren Sänger werden um vollständiges und pünktliches Erscheinen gebeten.

Das kath. Pfarramt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 11. Januar 1914. 1. S. u. Epiph. Vorm. halb 10 Uhr: Missionspredigt. Kollekte zum Besten der Heidenmission.

Nachm. 1/2 2 Uhr: Bibelbesprechung. Nachm. halb 4 Uhr: Jungfrauenverein.

Dienstag, den 13. Januar abends halb 9 Uhr Frauenhilfe im Gemeindezimmer.

Mittwoch, den 14. Januar, abends 7 1/2 Uhr Kirchenschor. Pünktliches und vollständiges Erscheinen.

Das evangl. Pfarramt.

Vereinskalender.

Stenographenverein „Stolze Schrey“. Nächsten Sonntag Mittag Monatsversammlung.

Turngemeinde. Morgen Sonntag mittag 1 Uhr Gesangstunde bei J. Lohmann; nachm. 5 Uhr gemütl. Zusammenkunft bei Th. Langenbach.

Turnverein. Mittwoch und Freitag abend 9 Uhr Turnstunde. Samstag abend 9 Uhr Gefangstunde.
Ritterverein Schwanheim. Jeden Dienstag abend, halb 9 Uhr: Übungstunde. Vereinslokal: „Turnhalle“.
Evangel. Arbeiterverein. Sonntag den 11. Januar mittags halb 5 Uhr Generalversammlung. Pünktliches Erscheinen wird gewünscht.
Gefangverein Sängerkreis. Samstag, abends halb 9 Uhr, Gefangstunde. Vollständiges Erscheinen unbedingt erforderlich.
Gefangverein Concordia. Samstag, abends halb 9 Uhr und Sonntag, 1 Uhr Gefangstunde. — Nachm. 5 Uhr Generalversammlung b. Jac. Rohmann. Vollständiges Erscheinen erforderlich.
Gefangverein Frohman. Samstag abend halb 9 Uhr Gefangstunde. Pünktliches Erscheinen dringend notwendig.
Kath. Junglingsverein. Sonntag nachm. 4 Uhr Monatsversammlung. 11 Uhr Vorstandssitzung. Vollständiges Erscheinen notwendig und Pflicht.

Stenographenverein „Sabelberger“ gegr. 1897. Morgen Mittag 1 Uhr Vorkundgebung bei Mitglied H. Rahmann. — Nächsten Dienstag 9 Uhr Generalversammlung.
Kath. Kaufm. Verein Schwanheim-Griesheim. Sonntag, 18. Jan., nachm. halb 5 Uhr Familienfeier unter gest. Mitwirkung einiger Damen und der hiesigen Kammermusiker-Vereinigung.
Stenographengesellschaft „Sabelberger“ 1910. Sonntag Zusammenkunft bei Mitglied Fr. Ostheimer.
Gefangverein Niedertranz. Heute abend 8¹/₂ Uhr Gefangstunde. Vollständiges Erscheinen erwünscht, besonders im 2. Tenor.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Sonderbeilage bei, für die wohl in weiten Kreisen Interesse vorausgesetzt werden darf. Gibt es doch mehr Bruchleidende als gemeinhin angenommen wird. Das Bruchheilverfahren des Dr. med. Coleman ist seit Jahren erprobt und hat sich

wohl in allen Fällen bewährt, wie zahlreiche Anerkennungen beweisen. Die gesamten Dr. med. Coleman'schen Bruchheilanstalten stehen unter Leitung praktischer Ärzte und verbürgen darum eine sachkundige und sorgfältige Behandlung.

Fischgerichte

in jeder Zubereitung erhalten
unvergleichlichen Wohlgeschmack
durch Maggi's Würze.

45

Brieftaubenklub „Viktoria“, Schwanheim a. M.



Sonntag, den 18. Januar 1914
in der „Turnhalle“

Grosser Maskenball

Getränke nach Belieben.

Eintritt 40 Pfg.

Anfang 7 Uhr 59 Min.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet frdl. ein

Der Vorstand.

Humoristischer Musikverein „Heiterkeit“ gegr. 1907.

Samstag, den 17. Januar 1914

Grosser Preis-Maskenball

— im Saale zum Taunus —
(Konrad Schwerberger Wwe.)

Prämierung der schönsten Herrn- u. 3 schönsten Damen-Masken.

Neu! 2 Kapellen, ewiger Tanz. Grosse Überraschungen. Neu!

Getränke nach Belieben!

Anfang 7 Uhr 91 Min.

Eintritt 40 Pfg.

Es ladet höflichst ein

Der Vorstand.

NB. Karten sind bei den Mitgliedern zu haben.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Glasverglasung u. Zubehör sofort zu vermieten. Näh. Eichwaldstr. 7. 1260

Schöne 2 Zimmerwohnung mit elektr. Licht und Wasserleitung zu vermieten. Näh. Exped. 1304

Achtung!

Zuschneide-Kursus „Facit“ in Frankfurt a. M., Taunusstraße 30.
Direktoren-Kurs. Tadellos-Verarbeitung-Kurs. Schnittmuster-Beiste und leichtfähigste Methode der Neuzeit. — Erfolg garantiert für Jeden. — Tag und Abends.

Erläutere hiermit, daß nach 6 wöchig. Kurs das Zuschneiden u. Kleideranfert. so gründl. erlernte, d. ich a. selbst. Haus-schneid. jed. Dame z. Zufriedh. bef. t., was i. hierm. u. Freud. best. u. t. jed. m. best. Gewiss. aufricht. ob. Meth. empf. Fr. Greich. hier, Amberg.

Man merke Nachahmungen.



In Schwanheim bei: Adam Kaul, Drogerie. Fil.: Kelsterbach. 1337

Danksagung.

Gebe gerne unentgeltlich Auskunft wie man in kurzer Zeit von Epilepsie, Fallsucht, Krämpfen, Nervenleiden geheilt werden kann; auch in alten Fällen.

Herm. Wiederhold

Helmshausen

Post Gensungen, Hess.-Nass.

57 Bitte Rückporto beifügen.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Glasverglasung, abgeschloß. Vorplatz, Wasserleitung, Gas und elektr. Licht, nebst allem Zubehör zu vermieten. Mainstraße 18 1178

Schöne 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Taunusstr. 60 part. 18

Schöne 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Eichwaldstr. 13. 1206

Allgemeine Ortskrankenkasse Schwanheim.

Bei der am 29. Dezember 1913 stattgefundenen Wahl der Versicherten zum Vorstand der Ortskrankenkasse Schwanheim wurden folgende Personen gewählt:

a) Als Vertreter:

1. Thomas Müller, Schwanheim
2. Theodor Werner, „
3. Georg Bender, Nied
4. Andreas Pleines, „
5. Jakob Kräuter, Sossenheim
6. Karoline Schaaf, Schwanheim

b) Als Ersatzvertreter:

1. Joh. Ant. Kalk, Schwanheim
2. Philipp Lehrlinger, „
3. Jakob Hutmacher, „
4. Friedrich Berz, „
5. Julius Jakle, Nied
6. August Hartung, Schwanheim
7. Leonhard Traband, Nied
8. August Henniges, Schwanheim
9. Josef Elgersheimer, Sossenheim
10. Josef Meder, „
11. Friedrich Spengler, Schwanheim
12. Johann Kitz, Nied

Einspruch gegen diese Wahl ist innerhalb zwei Wochen an den Vorsitzenden oder das Versicherungsamt einzureichen.

Für die Richtigkeit

Der Vorstand:

F. Colloseus.

Katholischer Arbeiterverein Schwanheim a. M.

Sonntag, den 18. Januar 1914, nachm. 5 Uhr

Generalversammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über das letzte Vereinsjahr.
2. Kassenbericht und Entlastung des Kassierers.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Wahl von zwei Revisoren.
5. Bericht über die Krankenkasse und Einkaufskasse.
6. Anträge und Wünsche.

Anträge zur Generalversammlung sind bis Donnerstag beim Vorstände einzureichen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Inventur-Ausverkauf

Enorm billige Preise.

begann Freitag den 2. Januar.

Grosse Auswahl.

Besonders vorteilhaftes Angebot

für Konfirmanden u. Kommunikanten!

Große Posten **Kleiderstoffe** weit unter regulärem Wert, nur Neuheiten in aparten Farben.

Ser. I 90 Ser. II 1.37 Ser. III 1.75 Ser. IV 1.98
jeht jeht jeht jeht

Darunter hochaparte Sachen in schwarz und weiß.

10%

Extra-Rabatt

Die 88 Pfg.-Artikel
— sind rein netto. —

Weisse Damen-Wäsche

meist eigene Fabrikate, daher erstaunlich billig.

— Hemden — Hosen — Jacken —
in Piqué und Crêtonne.

Ser. I 90 Ser. II 1.35 Ser. III 1.68 Ser. IV 2.45
jeht jeht jeht jeht

Damen- u. Kinderschürzen alle Fassons zu enorm bill. Preisen.

Pelze, um unbedingt zu räumen, bis 25 Prozent Rabatt.

Bettwäsche 130 cm breit 72
vorige Qual., jeht 118 u.
80 cm breit, la. Qual., jeht Mtr. 52

Piqué, weiß Größe und gemustert,
vorige Qualität, enorm billig.
jeht 31, 45, 60

Gemdentuche jeht von 18 an.
1 Gelegenheitspost la. Qual.
Wert 33 jeht Meter 42

Dollene Tücher, Kinder- u. Model-
mähen, Knabenweaters, Sand-
fäule, Strümpfe ganz enorm billig.

Sandtücher weiß, Drell u. Gerstenf.
Gelegenheitsf. Mtr. jeht 30, 38, 55
grau Drell Mtr. 18, 25 und 40

Auf vielseitigen Wunsch
meiner geschätzten Kundschaft
setze ich den Verkauf meiner
88 Pl.-Artikel während
des Inventur-Aus-
verkaufs fort.

Kleiderstoffe, Abschnitte von 2—3 Meter Velour, Hemdenbiber, Jackenbiber, Schürzenstoffe, Handtücher, Hemdentuche, Croisés, Piqués etc., Damen und Kinderwäsche, Normalwäsche, Leib- und Seel-Anzüge, Schürzen für Damen u. Kinder, Kopfkissen, Taschentücher, Strümpfe u. Socken, Handarbeiten vorgezeichnet u. gestickt, Tischdecken, Shawls, Mützen, Hauben 88
Sweaters, Kragen, Kravatten, Erstlingswäsche u. Kurzwaren zum Einheitspreis von 88

Leonhard Kahn

Reineckstrasse 9

Frankfurt a. M.

Hinter der Markthalle.

Dirigent: Lehrer S. Hölzer.

im Saalbau Henninger.

„Man muss Helle sein“.

PAUSE.

„Onkel Qualm aus Neusalza“.

Eintritt 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfll. ein **Der Vorstand.**

Die hiesige Sammelstelle der Nassauischen Sparkasse ist von der Direktion der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden zur Erhebung der **Anuitäten (Zinsen)** von Darlehen aus der Nassauischen Landesbank und Nassauischen Sparkasse ermächtigt worden. Diejenigen Zahlungspflichtigen, die zum **1. Januar** und künftig regelmässig von der Einrichtung Gebrauch machen wollen, werden ersucht, dieses der Sammelstelle baldigst mitzuteilen, die auch weitere Auskunft erteilt.

Schwanheim a. M., den 5. Januar 1914.

Sammelstelle der Nassauischen Sparkasse
Georg Eingärtner, Alte Frankfurterstrasse 9.

abends 7 Uhr 59 Min.

Grosser

Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**
 ——— **Eintritt 40 Pfg.** ———

Bitte genau auf Firma zu achten!

48 Kirchstrasse No. 48.

**Sichert Euch, Euer
heiligstes Recht!**

der Deutschen Antimonial-Verkaufs-Vereinigung, G.m.b.H.
in Coblenz, Hohenzollernstraße 100.

Verantwortlich für die Redaktion, Druck und Verlag Peter Hartmann, Schwanheim a. M.